Braucht der Jazz den Gulda?

Review von Karl W. Kratky "Komplementäre Medizinsysteme"

Prolog

Friedrich Gulda kennt in Österreich jeder! Ein genialer Ausnahmemusiker, als Jugendlicher bereits mit Preisen ausgezeichnet konnte er das hohe Niveau eines Konzertpianist halten ohne 8 Stunden üben zu müssen, eine wahrhafte Begabung! Irgendwie fehlte ihm die Herausforderung, also begann er Jazz zu spielen, machte Konzerte mit bekannten Jazz-Musikern, schrieb "Jazz-Opern" usw. Er phrasierte technisch brilliant, konnte die Jazz-Pianisten technisch düpieren, aber das war nie Jazz. Er wird bekannt bleiben für seine Beethoven-Einspielungen, als "Jazzer" hinterliess er wenig Substantielles, auch wenn dem Jazz seine ganze späte Liebe galt.

Diese Review hat mich übermässig gefordert und ich habe es mir nicht leicht gemacht. Der Aufwand, die Begeisterung von Prof. Kratky verdienen adäquate Hinwendung! Prof. Kratky erschien mir von der ersten Seite seines Buches an als ein "Stephen Hawking der theoretischen Komplementär-Medizin": ein grosser Geist, der in seiner Freizeit zum puren Vergnügen die unterschiedlichsten Heilsysteme studiert, diese in ihrer Absicht, Sinn und Zweck versteht, sie in eine grosse, universelle Metastruktur einordnen kann. Und genau diesen Anspruch hat das Werk, der Klappentext sagt es deutlich "für im Gesundheitsberufen Tätige". Begleiten Sie mich auf der Reise durch dieses Werk, wir werden sehen wo es uns hinführt.

Einschub

Physiker & Mathematiker leben in einer mir fremden Welt, einer "exakten" Welt, einer digitalen und unzweideutigen. Und ist sie dennoch "in-exakt", dann wird diese Inexaktheit systematisiert und erneut "formalisiert", es handelt sich dann eben um ein chaotisches System welches zwischen Atraktoren & Retraktoren stochastisch oszilliert, damit kann das Phänomen erneut exakt eingeordnet werden. Mediziner leben ein völlig anderes Welten-Bild[1]: Inmitten widersprüchlicher Symptom-Gruppen werden widersprüchliche Therapien aufgrund nur temporär geltender pseudokausaler Grundlagen verwendet, dies unter Ausblendung ganz wesentlicher Anteile der Realität gerechtfertigt durch Konzentration auf einige "objektive" Kriterien. Dies gilt immer für die Allopathie, häufig auch für komplementäre Ansätze. Ein Physiker der sich in diesem System einzuordnen versucht, müsste sich vermutlich nach 15 Minuten suizidieren.

Inhalt

Teil1: Facetten der Komplementärmedizin

Nach den ersten Seiten war ich beeindruckt mit welcher Schärfe & Tiefe und mit welchem unglaublichen Talent, nämlich das wesentliche einer Theorie in wenigen Absätzen verständlich zu präsentieren

---

[1] ein Mediziner verordnet seiner Patientin ohne weitergehende Abklärung ein Hormon, einfach weil sie 47 Jahre alt ist. Die Indikation ergibt sich hauptsächlich aus dem Mitgefühl des Arztes mit der menopausalen Patientin und diverser Studien, deren Ergebnis zwar schon längst widerlegt wurde, vermutlich auch aus dem geheimen Wunsch den Patienten an die Praxis zu binden. Nebenwirkungen gibt es im Weltbild des Mediziners nicht a priori, Studien haben bewiesen, dass es zu keiner Erhöhung von xx und yy kommt, es konnte zB keine Vermehrung von Brustkrebs exemplarisch nachgewiesen werden. Wird im routinemässigen Screening der Patientin dann doch ein Brust-Knoten entdeckt, wird das HRT-Hormon in der Praxis üblicherweise weitergegeben, es heisst sogar von Hormon-Fachärzten "machen Sie jetzt mal die Packung fertig, dann sehen wir weiter". Stellt sich der Knoten schliesslich als Krebs dar, wird übergangslos das Hormon durch ein Anti-Hormon ersetzt, welches jegliche Hormonwirkung unterdrücken muss, weil "*Hormone schlimme Wachstums-Förderer für Brustkrebs*" darstellen.

Was wir jetzt gerade mit der HRT erleben ist ein grosser Paradigmenwechsel der alle Beteiligten aufrühren und sich jeder aktive Verschreiber einer nicht unbeträchtlichen Schuldfrage stellen müsste (angebl. über 3000 zusätzl Krebsfälle durch ungezielte HRT in Ö). Und was passiert tatsächlich? Einige Meinungsartikel in den Fachzeitschriften, fertig, nun gibt es plötzlich keine HRT mehr sondern "pflanzliche & homöopathische Alternativen, die genausogut wirken"!!

Prof. Kratky beschenkt ist! Musste ich in den 80er Jahren noch ein 300 Seiten Buch lesen, um eine Ahnung zur Chaostheorie zu bekommen, fand ich das wesentliche, den Sukkus hier in 4 Seiten zusammengefasst.

Nun spricht der Physiker & Mathematiker Prof. Kratky in seinem Buch mit SEINER Sprache zu uns ("in Gesundheitsberufen Tätige"). Er beginnt, wie man es von einem exakten Denker erwartet mit der exakten Dokumentation des verwendeten Kontext und dessen Sprache. Es werden mögliche verschiedene "Weltbilder" präsentiert, wir erfahren den Unterschied zwischen Syntaktik, Semantik, zwischen Linearität und Linealität. Wir erkennen die verschiedenen Blickwinkel, unter denen die Realität abstrahierend wahrgenommen werden kann. Jeder dieser Abschnitte ist kohärent, plausibel, nachvollziehbar – jeder dieser Abschnitte ist exakt.

Prof. Kratky jongliert zwischen Aristoteles & Huna, man spürt förmlich seine Begeisterung, den Kick desjenigen, der in verschiedenen Kultur-Systemen gemeinsame Faktoren erkennen und darstellen kann. Es ist die Begeisterung des genialen Physikers, der Kultur-übergreifend der "universellen Weltenformel der Gesundheit" auf der Spur ist, man teilt ja seine Liebe zur individualisierenden, konstitutionellen Therapie, seine Faszination für den Mythos Lebenskraft und für Metastrukturen, die diese abzubilden versuchen.

Dieser Abschnitt ist für Dozenten von praktischer Bedeutung, weil tatsächlich in wenigen Seiten die systemische Selbstorganisation und deren mathematische Beschreibung in der Chaostheorie, der Fraktalität dargestellt wird.

Prof. Kratky verzichtet nicht auf die mathematische Darstellung, Hard-Core Ableitungen sind jedoch gekennzeichnet: "*diese Unter-Kapitel sind jedoch für besonders Interessierte gedacht und können übersprungen werden*".

Es folgt eine Darstellung von Hormesis & Arndt-Schulz, übergangslos eine Abhandlung über das Similegesetz mit ausgezeichneten Referenzen auf historische Vorläufer des von Hahnemann erstmals explizit dargestellten Naturprinzipes. Erneut beweist Kratky mit diesen paar Anmerkungen seine Belesenheit, sein fantastisches Gedächtnis, die Kenntnis der Literatur verschiedenster Heilsysteme, was in der 15 seitigen Referenzen-Liste am Buchende vermutlich nur teilweise abgebildet ist. Das Simileprinzip wird gleich um die Erkenntnisse der modernen Chronobiologie erweitert und verallgemeinert. In nur 2 Seiten beweist er ein intimes Verstehen aller homöopathischen Werkzeuge und Prinzipien – erneut die erstaunliche Demonstration dieses flüssigen Geistes, der in kürzester Zeit eine komplexe Materie präzise bearbeiten und konzentriert aufbereitet wiedergeben kann. Kleine Fehler im Detail[2] sind unbedeutend. Es werden Parallelen in Ayuveda, Bachblüten und Miasmentheorie aufgezeigt.

Im nächsten Abschnitt werden Feedback-Prinzip und darauf beruhende Methoden im Prinzip dargestellt. VEGA, EAV, Kinesiologie und interessante Forschungsresultate dazu[3], Biofeedback, Trance & Spontanheilung. Virtuos improvisiert Kratky über System-Informations-Therapien und belässt – überraschend – das Phänomen der Arznei-Wirkung im nebulosen.

Das Philosophische Grundprinzip der TCM wird sehr ausführlich, ja virtuos, dargestellt, Kratky hat hierüber scheinbar schon viel publiziert, dem gilt augenscheinlich seine Hauptleidenschaft. Die Beschreibung verbleibt auf der rein formalen Darstellung, die formalen Mechanismen der TCM erschliessen sich einem quantifizierenden, diagrammisierenden Geist auch um vieles besser als das wirre System der Arzneimittelbilder. Erneut wird das Prognos Gerät präsentiert[4].

---

[2] "Zeichen" ist ein Historischer Begriff für Symptome.

[3] es zeigte sich demnach, dass der EAV-testende Arzt durch Veränderung des Anpressdruckes der Mess-Elektrode am Messpunkt die Potential-Korrektur durchführt. Damit wird der Arzt unbewusst zum Detektor.

[4] 1) Hier eine kleine gedankliche Inkonsistenz, denn Prognos misst ja kapazitativen Widerstand, daher ist keine lineare Widerstandserhöhung mit dem Elektroden-Abstand zu erwarten. 2) Im echten Leben wird Prognos' Ergebnis leider durch ein eingestecktes Handy, eine in der Mess-Umgebung eingeschaltete Neon-Röhre, einer Gedankenübung, einer angesteckten Zigarette massiv beeinflusst (Retzek, Versuche mit Patienten). Die Faszination einem so sensiblen Detektor gegenüber teile ich. Therapien chronischer Störung mittels eines Systems, welches ohne eingeschobenes Handy 42 Diagnosen und mit eingeschobenem Handy 25 (völlig andere) Diagnosen auswirft sind schlichtweg lächerlich und bedienen das übliche magische Denken des in der Krankheit regredierten Patienten der suggestiblen Persönlichkeiten oft völlig hilflos ausgeliefert ist.

Teil II, Integration

Ayurveda wird vergleichend mit Tibetischem System präsentiert. Die grundlegende "Dreiteilung" konstitutioneller Regulations-Muster aus Ayurveda, TCM und Homöopathie (die 3 Ur-Miasmen) wird dargestellt.

Erstmals kommt eine konkrete therapeutische Überlegung ins Spiel: "Mittels einer Übersetzungstabelle... TCM-Diagnose... für Simile-Findung". Formale Gleichsetzungen Ayurvedischer und TCM-Elemente zeigen die prinzipielle Ähnlichkeit dieser zwei grossen Konstitutions-Therapie-Systeme, ohne jedoch über den formalen Aspekt hinauszugehen. Erstmals treten Gienows religionsspekulative Phantasien in Erscheinung[5]. Die Blut-Gruppen-Diät wird in das System eingebaut, dies geht ganz rasch. Interessant dabei die Überlegungen die TCM auf 6 Elemente zu erweitern, weil die Allelkombination AB vermutlich zur Entstehungszeit der TCM noch nicht vorhanden war. Dies ermöglicht schliesslich eine kohärente Darstellung der 6 Ayurvedanischen Konstitutions-Typen gemeinsam mit den durch "Flora" auf 6 erweiterten TCM-Elementen in einem Diagramm. Durch Eintrag einer "Lebensspirale" in dieses Diagramm können nun jene Konstitutions-Konstellationen präsentiert werden, die mehr krank oder mehr gesund sind.

Die genaue Begründung für die Spirale habe ich nicht verstanden, ich steige in diesem Abschnitt des Buches mittlerweile nach dem 2ten Satz aus und muss pausieren, weil mir für die Konfluierung von TCM, Ayurveda, Tibetisch, Westliche Typen usw. einfach die Intelligenz fehlt, nur der Respekt vor dem Autor verhindern aufkeimende Anmutungen in Richtung Konfabulation und Gedankenzudrang mit Weltformel, was später aber wieder zerstreut wird.

In der Folge wird der Text immer dichter, die Trennung in Text und Mathematik unschärfer, diverse Vertiefungen und Beweise werden diagrammatisch oder mit Formeln unterstrichen. Das System gewinnt auch dimensional an Tiefe durch Erweiterung der Scheibe zum Kegel ohne - mittlerweile bin ich in der Buchmitte - bis jetzt durch irgendeinen Absatz Absicht, Ziel und Zielgruppe des Werkes zu demonstrieren. Das Lektorat ist sicher auch schon längst ausgestiegen und vertraut der Macht des Geistes des Autors.

Meine Vermutung: jeder Patient kann konstitutionell in diesem Diagramm positioniert werden, daraus ergeben sich Hinweise auf Diagnose sowie gewisse Rückschlüsse auf Behandlungs-Strategien innerhalb mehrerer Konstitutions-Systeme.

Mithilfe dieser "Gesundheits-Scheibe", deren Herleitung mich so verwirrte, werden nun die verschiedensten Gesundheits-Systeme untersucht. *Allen (nichtschulmedizinischen) Systemen ist a priori gemeinsam der Versuch einer Unterteilung der Reaktions- und Regulationstypen und eine darauf basierende Regulationstyp-spezifische Therapie. Ein Diagramm (wie die Gesundheitsscheibe) kann diese Unterteilung abbilden.*

Anthroposophische Lebensweg-Gliederung, Naturelle ("eine Typologie, die sich auf die drei Keimblätter bezieht"), Farben, ... werden auf der Kreisscheibe abgebildet.

Herrlich die Urlaubsbeschreibung auf der Seite 194: die privat-persönliche Segelübung wird zum Beispiel integraler- vs. proportionaler-kybernetische Prozess-Regelung. Und schon finden wir die Kybernetik auf dem Lebenskreis abgebildet, psychologische Grundgefühle, Charakterstrukturen nach Reich/Lowen usw.

Eine umfassende und interessante Chronobiologische Betrachtung zeigt für mich erstmals praktischen Bezug. KH- und Heilungsrhythmik lässt sich aus dem zirkulären Ablauf einzelner Stadien/Elemente (Meridianfolge der TCM wie abgebildet auf der Gesundheits-Scheibe) ableiten.

Reckeweg (wie Schüssler einer, der sich's leichter machte um den Preis des Verlustes tieferer Heilungen) sechs Phasen der Erkrankung lassen sich ohne Verbiegung direkt ins Modell integrieren. Danke für den Hinweis auf die Cancer-Publikation der Firma Heel (S. 223). Pawlowsche Reaktionen bestätigen die stadienhafte Abfolge von Reaktionen aus einem ganz anderen Eck. Gienows erweiterte Miasmen stimmen überraschend gut mit dem Meridiankreis überein, was Gienows Beitrag zur Homöo-Theorie chronischer Krankheiten sicherlich bestärkt[6]. Erstmals verstehen wir die bei Gienow

---

[5] siehe meine Review von Gienow im Sonderheft Miasmen der (deutschen) Homöopathie Zeitschrift 2003.

[6] Leider ist ja Gienows wichtiger Beitrag zur Homöo-Theorie durch eine unzulässige Vermengung religionsphilosophischer mythologisch Aspekte abgeschwächt.

beschriebene Spiegelmiasmatik aus der Kratkyschen Scheibe! Kratky fasziniert durch seine ausgezeichnete Bearbeitung der Scholtenschen Elemente, die – wie wir erwarten – gut in die Gesundheitsscheibe passen. Dieser Abschnitt strahlt durchwegs Klarheit und Kohärenz aus, je deutlicher das bearbeitete System die Natur analog der 5 bzw 6 (bzw 7) Elemente der Gesundheitsscheibe abbilden, desto weniger Verbiegungen sind notwendig um es zu integrieren, was sich in der Verständnisbereitschaft des Textes abbildet.

Bei der Präsentation der Potentiallandschaft verliert mich Kratky wieder. *Ich erahne dass er "Metastabile Zustände" beschreibt in denen die gestörte Lebenskraft fixiert steckt und die über eine "Zonengrenze" ineinander übergehen können (wir würden miasmatische Regulations-Ebene dazu sagen). Dieser für uns Homöopathen so praktisch wichtige Abschnitt, der bisher innerhalb unseres Systems nicht adäquat ausformuliert wurde, richtet sich v.a. wieder an Physiker. So schön das Beispiel des Rauschens, der Bipolaren Senke usw. manche Aspekte theoretisch erklären, es bleiben Abstraktionen, sind keine präzisen Darstellungen der tatsächlichen "chaotischen" Dynamik. Dem Praktiker bieten sie Stimulation, aber keine Hilfe; wir Praktiker verbrennen während wir die Folgen des Wirbelsturms zu beseitigen, welchen der Schmetterling über Athen ausgelöst hat! Die Ausformung in der Natur ist tatsächlich viel komplexer, es gibt mehr als "2" Sulphur Typen, Digitalis ist u.a. ein Herzmittel hat aber ein sehr breites Spektrum, Gienow ist theoretisch interessant aber nur in 5 von 100 Fällen massgeblich in die Therapie-Entscheidung eingebunden*[7] *und jedes noch so plastische Modell verliert an der unberechenbaren Vielfalt der Natur. That's Jazz, man!*

Die Bearbeitung der Kabbala, der germanischen Kosmologie, der Enneagramme überfliege ich nur mehr, die letzten Seiten des Buches sind wie alle vorhergehenden. Bewundernswert, wie Kratky sich bis zum Schluss treu bleibt: auf der letzten Seite zitiert er Stanislav Grof, beschreibt die Transpersonale Psychotherapie, Ken Wilbers Mystik um mit einen Hinweis auf ein weiteres Buch über interkulturelle Gesetzmässigkeit der Medizin abrupt zu enden. *Eine 8 monatige Reise endet damit wie sie begann: voller Bewunderung über diese phänomenale, sammelnde, ordnende, systematisierende & synthetische Fähigkeit eines einzelnen Menschen.*

Fazit

Insgesamt kann durch diese Zusammenschau verschiedenster Kulturen bestätigt werden, dass im Organismus tatsächlich Regelsysteme tätig sind, dass eine gerichtete, stadienhafte Abfolge von Reiz-Reaktions-Muster existent ist, und dass die grossen Konstitutions-Lehren dies tatsächlich und wahrhaftig abbilden, was eben durch die grossen Übereinstimmungen bewiesen wurde. Dies ist weder neu, noch einmalig sondern bestätigt erneut "dass es in der Sonne warm und im Schatten kühl ist".

Das Einmalige dieses Buches liegt in der Aufarbeitung einer unfassbaren, unglaublichen, für mich unüberschaubaren Anzahl an interessanten Beiträgen zur KH- und Gesundheits-Theorie, viele dieser Werke werden gerade und ausschliesslich dank Kratkys Referenz am Leben bleiben.

An wen richtet sich nun dieses Werk: ich kann es beim besten Willen nicht sagen. Kratkys intellektuelle Meisterleistung richtet sich dank Sloterdijk'schen Duktus & Diktion an jene Theoretiker, die Heidegger nicht mit dem Musiker Heidinger verwechseln. Bringt dieses Werk dem Praktiker unmittelbare Vorteile? Voll Ehrfurcht & Respekt wage ich zu behaupten: nein, ganz sicher nicht. Trotzdem empfehle ich den Kauf aus politischen Gründen unbedingt: derartige Publikationen müssen gewürdigt und ihr Erscheinen unterstützt werden.

Dieses Werk wird wohl von bleibender Dauer sein und noch in Jahrhunderten als intellektuelle Meisterleistung bewundert werden, für den Praktiker spielt der Gulda hier Jazz.

Dr.med. Helmut B. Retzek, Vöcklabruck

Erschienen in: Homöopathie in Österreich 4/2003, S.19-22.

[7] meine ich voller Respekt und Zuneigung zu Gienow, den ich stolz als einer der "Ersten" entdeckt und propagiert habe.